

Perspektiven der marokkanischen Energiepolitik

Momentan deckt Marokko seinen wachsenden Energiebedarf zum großen Teil durch Energieimporte aus dem Ausland ab. Doch dies soll sich nun ändern. Durch den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien möchte Marokko die inländische Stromproduktion steigern und sich so in den kommenden Jahrzehnten energiepolitisch unabhängiger machen. Unklar ist, welche Rolle neue Ölfunde vor Marokkos Küste dabei spielen könnten.

Am Jahrestag der Thronbesteigung 2012 hieß es in der Rede des Königs Mohammed VI:

„[...] Darauf (*die Aufwertung und besseren Nutzung natürlicher Ressourcen, Anm. der Autoren*) bezieht sich das ambitionierte Programm, welches Wir zur Produktion erneuerbarer Energien begonnen haben, um die Importe konventioneller Energie zu verringern und die Belastung zu verkleinern, die diese für die nationale Wirtschaft darstellen.“¹ Ziel der marokkani-

schen Regierung ist es demnach, intensiv in erneuerbare Energien zu investieren. Die Rahmenbedingungen hierfür sind bereits vorhanden, denn die geographische Lage des Landes zwischen dem atlantischen Ozean und der Sahara verschafft ihm ein großes Potenzial an Windkraft und Solarenergie.

Gleichzeitig importiert Marokko mehr als 90% Prozent seines Energiebedarfs aus dem Ausland.² Marokko zielt deswegen nicht nur darauf ab, Teil einer weltweiten Energiewende zu sein. Das Land setzt auch aufgrund seiner großen Energieabhängigkeit vom Ausland konsequent auf die Nutzung erneuerbarer Energien. Bis 2020 sollen sogar bis zu 42 % des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Hierfür hat die marokkanische Regierung in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern mannigfaltige Programme und Projekte ge-

conventionnelles et d'alléger le fardeau qu'elles représentent pour l'économie nationale“ (*L'Opinion: Discours de SM le Roi à la Nation à l'occasion de la fête du Trône*, 31.07.2012

(http://www.lopinion.ma/def.asp?codelangue=23&id_info=26959))

¹ „[...] s'inscrit le programme ambitieux que Nous avons lancé pour la production d'énergies renouvelables, éolienne et solaire, en vue de réduire nos importations en énergies

² FactFish: *Marokko: Energieimporte*. (<http://www.factfish.com/de/statistik-land/marokko/energieimporte>)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

AZIZ EL AIDI / PHILLIP HIRSCH

Juni 2014

www.kas.de

www.kas.de/marokko

startet, von denen einige als die größten ihrer Art in Afrika bzw. weltweit gelten. Allerdings kam es in den letzten Jahren vermehrt zu Probebohrungen vor Marokkos Küsten. Investoren sind zuversichtlich, dort auf umfangreiche Ölquellen zu stoßen. Noch ist unklar, welche Konsequenzen dies für Marokkos Energiepolitik haben würde. Neue Ölfunde müssen aber nicht zwangsweise die umfangreichen Bemühungen zu mehr erneuerbaren Energien in Marokko untergraben.

Das weltweit größte thermische Solarkraftwerk in Ouarzazate

Im solarthermischen Kraftwerk in Ouarzazate (Nour I) wird auf ökologische und effiziente Art und Weise grüne Energie erzeugt. Nach Abschluss der zweiten Bauphase im Jahre 2017 (Nour II) sollen bis zu 500 MW produziert werden. Damit wäre es das größte Solarkraftwerk der Welt. Durch dieses Kraftwerk kann Marokko seine Abhängigkeit vom Import fossiler Energieträger erheblich reduzieren³ und seinen ambitionierten Klimaschutzplan umsetzen. Letzteren wird die Regierung 2015 verabschieden. Momentan sind darin neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien u.a. die Einführung einer Öko-Steuer und der Aufbau einer Umweltpolizei vorgesehen.

Zudem bringt die Solaranlage in Ouarzazate mannigfaltige Vorteile für die marokkanische Wirtschaft:

Arbeitsplätze und Investitionschancen für die Privatwirtschaft.⁴ Bei der Umsetzung und Entwicklung dieses Solarplans ist Marokko aber auf seine internationalen Partner angewiesen. Neben der Weltbank, der afrikanischen Entwicklungsbank, der Europäischen Investitionsbank, der französischen Entwicklungsbank sowie der Europäischen Kommission ist die Bundesregierung durch das Bundesumweltministerium und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit finanzieller und technischer Hilfe beteiligt. Somit zählt Deutschland zu den wichtigsten Partnern Marokkos. Die Solaranlage in Ouarzazate ist die erste von mehreren Anlagen landesweit neben Projekten in Aïn Beni Mathar, Foum Al Oued, Boujdour und Sebkhah Tah, die zusammengekommen eine Leistung von bis zu 2000 MW bis 2020 bereitstellen sollen.

Die Windkraft

Bei seiner ambitionierten Energiewende setzt Marokko nicht nur auf Solar-, sondern vor allem auf die Windkraft. Vor kurzem hat Afrikas größter Windpark in Tarfaya im südwestlichen Marokko seinen Betrieb aufgenommen.⁵ Verantwortlich für das ganze Projekt ist die französische Firma GDF SUEZ zusammen mit der marokkanischen Energiefirma Nareva Holding, nach deren Angaben der Park insgesamt 300 MW Elektrizität erzeugen soll, die an das Netz eingespeist werden.⁶ Eines der Hauptprobleme

³ Geplant ist eine jährliche Leistung von 425 GWh, was alleine mehr als 1% des jährlichen Energieverbrauchs entspricht (Frisari, Gianleo und Falconer, Angela: *San Giorgio Group Case Study: Ouarzazate I CSP Update*. Climate Policy Initiative (<http://climatepolicyinitiative.org/wp-content/uploads/2012/08/Ouarzazate-I-CSP-Update.pdf>)/Ministère de l'Énergie, des Mines, de l'Eau et de l'Environnement, Département de l'Énergie et des Mines: *Statistiques Énergétiques*, Février 2014 (<http://www.mem.gov.ma/SiteAssets/Pdf/Cle/energie/mensuel/2014/chiffres2-2014final.pdf>))

⁴ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Pressemitteilung Nr. 053/13, Berlin, 10.05.2013 (<http://www.bmub.bund.de/bmub/presse-reden/pressemitteilungen/pm/artikel/bundesregierung-foerdert-weltgroesstes-solkraftwerk/>)

⁵ Phys: *Morocco wind farm, Africa's biggest, starts generating power*. 24.04.2014 (<http://phys.org/news/2014-04-morocco-farm-africa-biggest-power.html>)

⁶ GDF Suez: *GDF SUEZ va construire et exploiter le plus grand parc éolien d'Afrique*.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

AZIZ EL AIDI / PHILLIP HIRSCH

Juni 2014

www.kas.de

www.kas.de/marokko

beim Ausbau der Windenergie sind die großen Wüstenflächen, die sich in Marokko befinden. Denn aufgewehter Sand beschädigt die Turbinen und erfordert eine verstärkte Wartung sowie eine besondere Versiegelungsbehandlung. Dennoch sind die Verantwortlichen zuversichtlich, ihr für 2020 angestrebtes Ausbauziel ohne Verzögerung zu erreichen. Auch danach soll am Ausbau der Windenergie festgehalten werden.⁷

Desertec Industrial Initiative (DII): Eine Vision oder ein leeres Versprechen?

Eines der Hauptziele der DII ist es, Strom in der afrikanischen Wüste zu gewinnen und diesen nach Europa zu importieren. Wenn dabei die Rede von Afrika ist, dann ist es zwangsläufig Marokko. Denn das Land gilt auf Grund seiner geografischen Lage als das „Tor zu Europa“. Hinzu kommt, dass die einzig existierende Stromleitung zwischen Afrika und Europa diejenige ist, die Marokko mit Spanien verbindet.

Ein Teil des in Ouarzazate produzierten Stroms sollte nach Europa exportiert werden. Inzwischen hat sich eine neue Lage herausgebildet. Denn viele gewichtige Partner der DII sind aus dem Projekt endgültig ausgestiegen⁸ und in einigen Zeitungen ist sogar die Rede vom „Ende einer heißen Illusion“⁹. Die

(<http://www.gdfsuez.com/breves/gdf-suez-va-construire-et-exploiter-le-plus-grand-parc-eolien-dafrique/>)

⁷ DENA: *Marokko: Erneuerbare nehmen Fahrt auf – Afrikas größter Windpark soll 2014 eröffnen.*

(<http://exportinitiative.dena.de/nachrichten/nachrichten0/article/marokko-erneuerbare-nehmen-fahrt-auf-afrikas-groesster-windpark-soll-2014-eroeffnen/>)

⁸ Hoffmann, Kevin: *Desertec-Initiative sucht Unterstützer in Afrika.* Der Tagesspiegel, 11.04.2014

(<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/nach-absprung-von-eon-und-hsh-nordbank-desertec-initiative-sucht-unterstuetzer-in-afrika/9754168.html>)

⁹ Weishaupt, Georg: *Das Ende einer heißen Illusion.* Handelsblatt, 14.04.2014

produzierte grüne Energie soll also in Marokko bleiben und die Energieabhängigkeit des Landes verringern. Die DII hält nach wie vor an ihren Plänen fest, grüne Energie aus Afrika zu importieren, auch wenn diese auf „später“ verschoben worden sind.¹⁰

Weitere Energieträger

Laut der Agence Nationale pour le Développement des Energies Renouvelables et de l'Efficacité Énergétique (ADEREE) werden noch zwei weitere Optionen zur Gewinnung von erneuerbarer Energie genutzt. Dabei handelt es sich um Kleinwasserkraftwerke¹¹ sowie Biomasse.¹² Bei beidem handelt es sich allerdings um geringe Kapazitäten, die zum nationalen Energiemix beigetragen werden. Alle bislang installierten Kleinwasserkraftwerke beispielsweise produzieren zusammen 734 kW¹³ und damit weniger als die Solaranlage in Ouarzazate alleine.¹⁴

(<http://www.handelsblatt.com/technologie/das-technologie-update/energie/wuestenstrom-initiative-dii-das-ende-einer-heissen-illusion/9760716.html>)

¹⁰ Wasserrab, Jutta: *Der Strom bleibt in der Wüste.* Deutsche Welle, 11.05.2013 (<http://www.dw.de/der-strom-bleibt-in-der-w%C3%BCste/a-16803596>)

¹¹ ADEREE: *Micro Centrales Hydrauliques* (<http://www.aderee.ma/index.php/expertise/energies-renouvelables/micro-centrales-hydrauliques>)

¹² ADEREE: *Biomasse* (<http://www.aderee.ma/index.php/expertise/energies-renouvelables/biomasse>)

¹³ ADEREE: *Micro Centrales Hydrauliques. Projets déjà réalisés*

((<http://www.aderee.ma/index.php/expertise/energies-renouvelables/micro-centrales-hydrauliques/54--energies-renouvelables/micro-centrales-hydrauliques/140-projets-deja-realises-mch> (eigene Rechnung))

¹⁴ *Le Maroc en quête d'autonomie énergétique par le renouvelable.* Maghreb Emergent, 13.05.2013

(<http://www.maghrebemergent.com/energie/renouvelable/item/31909-le-maroc-en-quete-d-autonomie-par-le-renouvelable.html>)

MAROKKO

AZIZ EL AIDI / PHILLIP HIRSCH

Juni 2014

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Neben der Bereitstellung „sauber“ und nachhaltiger Energie möchte Marokko seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen auch durch einen geringeren Energiebedarf ausgleichen. Da dieser allgemein eher steigen wird, lässt sich dieser Plan nur durch eine effizientere Nutzung von Energie erreichen. Bis 2020 sollen daher 12 % und bis 2030 15 % des marokkanischen Energieverbrauchs eingespart werden.¹⁵ Dabei konzentrieren sich Einsparmaßnahmen auf die drei Bereiche Industrie, Gebäude und Transport, die gemeinsam den Großteil des Energieverbrauchs in Marokko ausmachen. So hat die ADEREE beispielweise 2013 ein Programm zur Verringerung des Energieverbrauchs von Gebäuden gestartet, an dem sich auch die EU mit 10 Millionen Euro beteiligt.¹⁶ Allerdings hält der Energieexperte Said Guemra die Pläne der Regierung für viel zu optimistisch. Um die angestrebten Ziele zu erreichen, seien weit höhere Investitionen nötig als die Politik momentan zu tätigen bereit sei.¹⁷

Rechtlicher Rahmen und staatliche Regulierung

Der Staat spielt eine entscheidende Rolle bei der Umstellung der marokkanischen Energieversorgung. Mit den Gesetzen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz sowie der Schaffung der ADEREE

wurden wichtige Grundsatzentscheidungen getroffen. Allerdings kritisiert die GIZ, die an mehreren Projekten zu erneuerbaren Energien in Marokko beteiligt ist, dass die Umsetzung dieser Gesetze noch nicht zufriedenstellend sei.¹⁸ Laut GIZ ist „der neue rechtliche Rahmen [...] noch nicht wirkungsvoll, da er noch nicht weit genug gefasst ist. Außerdem fehlen Durchführungsgesetze, Zuständigkeiten sind unklar und eine geeignete Umsetzungsstrategie mit entsprechenden Förderprogrammen wurde noch nicht entwickelt.“¹⁹ Darüber hinaus kritisierte Katharina Hay von der GIZ, dass das Gesetz 13-09 zu erneuerbaren Energien nicht für eine ausreichend attraktive Preisgestaltung des „sauber“ gewonnen Stroms sorgt und auch die unabhängige Produktion von Einzelnen oder Gemeinden noch nicht ausreichend bedacht wurde.²⁰ So setzt das Konzept stark auf die Rolle des staatlichen Energieversorgers ONE und weniger auf Dezentralisierung, wobei Hay diese als einen Ansatz betrachtet, der stärker betont werden sollte.²¹

¹⁵ ADEREE: *Efficacité Energétique* (<http://www.aderee.ma/index.php/expertise/efficacite-energetique>)

¹⁶ Tchounand, Ristel: *Maroc: L'efficacité énergétique rassemble 60% des économies d'énergies possibles*. Yabiladi, 27.04.2012 (<http://www.yabiladi.com/articles/details/10296/maroc-l-efficacite-energetique-rassemble-economies.html>)

¹⁷ Thiam, Bachir: *Efficacité énergétique. Nous sommes loin des 12% d'économie*. L'Économiste, 27.04.14 (<http://www.leconomiste.com/article/893840-efficacite-energetique-nous-sommes-loin-des-12-d-economie>)

¹⁸ GIZ: *Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz* (<http://www.giz.de/de/weltweit/20191.html>)

¹⁹ ebd.

²⁰ Hay, Katharina: *Conditions Cadres des Énergies Renouvelables au Maroc*. Vortrag. (http://marokko.ahk.de/fileadmin/ahk_marokko/Veranstaltungen/Delegationsreise_Wind_15.11.2011_Praesentationen/Presentation_GIZ.pdf)

²¹ ebd.

Erreicht der Off-Shore Boom auch Marokko?**MAROKKO**

AZIZ EL AIDI / PHILLIP HIRSCH

Juni 2014

www.kas.dewww.kas.de/marokko

Dass in Marokko Erdöl zu finden ist, war schon lange bekannt.²² Allerdings handelt es sich bislang nur um sehr geringe Vorkommen. Aufgrund des hohen Ölpreises²³ wurde in den letzten 10 Jahren verstärkt auch nach schwer abbaubaren Ölvorkommen gesucht. In den letzten Jahren waren dabei Offshore-Vorkommen besonders ergiebig, die in der Regel hunderte Kilometer vor der Küste eines Landes und unter dem Meeresboden in Tiefen von tausenden Metern liegen (in Brasilien beispielsweise 2000-2500 Meter²⁴). Gleichzeitig wurden auch die Fördertechnologien entsprechend weiterentwickelt, um die komplexere Ausbeutung dieser Vorkommen zu ermöglichen.²⁵ Gerade in Marokko scheint die Offshore-Förderung interessanter als die Onshore-Förderung an Land. Während das britische Ölonternehmen Longreach Onshore in der Nähe von Essaouira seit 2013 ein Ölfeld mit ca. 21 Millionen Barrel angezapft hat²⁶, schätzt die britisch-türkische, vom ehemaligen BP Vorstandschef Tony Hayward geleitete Ölfirma Genel Energy die Offshore-Reserven im Gebiet zwischen Tan

Tan and Tarfaya auf 900 Millionen Barrel.²⁷

Dazu kommen zwei weitere Besonderheiten von Marokko als Standort. Erstens weist das Land ein verhältnismäßig hohes Maß an Stabilität auf und nutzte den Arabischen Frühling für eine vorsichtige politische und gesellschaftliche Modernisierung. „Klassische“ Erdölförderer in der Region, wie Libyen, kämpfen dagegen gegen die Instabilität. Zweitens bietet Marokko Investoren in natürliche Ressourcen hohe steuerliche Vorteile wie eine 10-jährige Befreiung²⁸ von der Unternehmenssteuer. Laut Longreach entspricht somit der Profit für einen Barrel Öl in Marokko die Förderung von 7 Barrel in Nigeria oder 13 Barrel in Algerien.²⁹

Noch ist nicht klar, welches Potential Marokko den Erdölfirmen wirklich bietet. Die amerikanische Firma Kosmos Energy hat im April mit Probebohrungen begonnen. Laut Angaben der Firma werden erste Ergebnisse dieses Prozess erst im Sommer erwartet. Und selbst wenn die Bohrungen auf Öl stoßen, müssen Quellen erst einige Monate Öl liefern, bis klar wird, ob sich die Förderung lohnt. Daher stuft der Analyst Sam Wahab der Investment Bank Cantor Fitzgerald eine Investition von Kosmos oder andere vor Marokkos Küste aktive Ölfirmen bis zur Bestätigung signifikanter Ölfunde noch als spekulativ ein, obwohl er dem Vorhaben eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit einräumt.³⁰

22 Marokko: Land der großen Zukunft. Die Zeit, 26. Juni 1952

(<http://www.zeit.de/1952/26/marokko-land-der-grossen-zukunft>)

23 Historical Crude Oil Prices and Price Chart. Investment Mine

(<http://www.infomine.com/investment/metal-prices/crude-oil/all/>)

24 Röhrlich, Dagmar: Immer tiefer, immer breiter? Deutschlandfunk, 17.06.2010

(http://www.deutschlandfunk.de/immer-tiefer-immer-breiter.697.de.html?dram:article_id=77178)

25 ebd.

26 El Figuigui, Mounir: Longreach Oil entame le forage onshore à Sidi Mokhtar. Aujourd'hui, 20.11.2013

(<http://www.aujourd'hui.ma/maroc/economie/longreach-oil-entame-le-forage-onshore-a-sidi-mokhtar-106182#.U2zfgaIUDgn>)

27 Al-Sharqui, Mohammad: „Significant“ quantities of oil, gas off Moroccan coast. Al-Monitor, 14.03.2014 (<http://www.al-monitor.com/pulse/business/2014/03/morocco-oil-gas-potential-significant-reserves.html#>)

28 Beginn bei Öl- oder Gasfund

29

<http://www.longreachoilandgas.com/why-morocco.php>

30 Allen, Mathew: Hunting for elephants offshore Morocco. Investors Chronicle,

Konsequenzen eines Ölbooms für Marokko

Für den marokkanischen Staat könnten Ölfunde einige Vorteile bieten. Vor allem würden ihm dadurch höhere Steuereinnahmen zukommen. Geld, das der Staat gut gebrauchen kann, da er in Bildung, Infrastruktur und Umweltschutz investieren will. Auch würde Marokko somit seine Energieabhängigkeit vom Ausland verringern.

Bedauerlich wäre es allerdings, wenn die Ölfunde die marokkanischen Bemühungen den Ausbau erneuerbarer Energien schmälern würden. Doch unabhängig davon wie viel Öl vor Marokkos Küsten liegt – auch dies wird die Energieabhängigkeit nur eine Zeit lang mildern. Langfristig muss das Land sich also weiterhin um den Ausbau erneuerbarer Energien kümmern. Denkbar wäre auch, einen Teil der Einnahmen aus dem Ölgeschäft in die Finanzierung zusätzlicher Projekte wie Windparks oder Solaranlagen zu investieren. So könnte der kurzfristige Gewinn aus Ölfunden die langfristige Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen befördern.

Schließlich muss die marokkanische Regierung sehr genau darauf achten, dass sich die Ölfirmen an strenge Umweltschutzvorgaben halten. So verursachte beispielsweise Shell in Nigeria aufgrund von laxer Regulierung eine heftige Umweltkatastrophe, die das Land und seine Einwohner mit hohen Folgekosten belastet.³¹ Auch die Havarie

der Bohrinsel „Deepwater Horizon“ im Golf von Mexiko hat die Risiken der Offshore-Förderung mehr als deutlich gemacht.³² Daher verbot der Oberste spanische Gerichtshof 2003 auch Probebohrungen vor den Kanarischen Inseln.³³ Es liegt an den marokkanischen Behörden, hier genau hinzuschauen um die Gefahr von Umweltschäden so gering wie möglich zu halten.

Fazit – Gutes Konzept, unzureichende Umsetzung

Marokkos Plan zum Ausbau der erneuerbaren Energien ist beeindruckend. Die Regierung hat sich für erhebliche Investitionen entschieden. Das Land weist ein großes Potential für die Erzeugung erneuerbarer Energien auf. Die Einbindung ausländischer Partner und einer Vielzahl externer Experten erleichtert den Zugang zum nötigen Know-How sowie ausreichender Finanzierung.

Dennoch sind die Pläne der Regierung nicht ohne Tücken. Da die Vorhaben einen für das nordafrikanische Königreich nicht unüblichen Trend zu starkem Zentralismus aufweisen. Momentan wird weitgehend auf Großprojekte wie die Solaranlage in Ouarzazate gesetzt. Dezentralisierte Komponenten sollten allerdings zur Ergänzung nicht vernachlässigt werden. Auch könnten in Zukunft noch ungeplante Mehrkosten auftreten. Beispielsweise scheint Marokkos Lage nahe der Wüste zu einem höheren Verschleiß und damit höheren Un-

02.04.2014

(<http://www.investorschronicle.co.uk/2014/04/02/shares/sectors/hunting-for-elephants-offshore-morocco-IiTCWdyM-WUv4bATrDg6XuN/article.html>)

³¹ Dürr, Benjamin: Urteil zu Ölpest in Nigeria. Shell hätte Pipeline besser schützen müssen. Spiegel Online, 30.01.2013 (<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unterneh>

<men/shell-nigeria-vor-gericht-oel-konzern-teilweise-verurteilt-a-880569.html>)

³² Der Spiegel: Ölpest im Golf von Mexiko (http://www.spiegel.de/thema/oelpest_im_golf_von_mexiko/)

³³ Stucke, Angelika: Erdölsuche: Firmen starten zu Probebohrungen vor Kanarischen Inseln. Spiegel Online, 17.10.2013 (<http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/bohrungen-nach-erdoel-vor-den-kanarischen-inseln-bei-lanzarote-a-928149.html>)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

AZIZ EL AIDI / PHILLIP HIRSCH

Juni 2014

www.kas.de

www.kas.de/marokko

terhaltskosten von Windrädern zu führen, da der Sand die Turbinen beschädigt. Das muss zwar nicht den Zeitplan für deren Errichtung zurückwerfen, könnte aber im Gegenzug bedeuten, dass die Instandhaltungskosten für die Windparks und damit am Ende auch der dadurch gewonnene Strom teurer werden. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss sowohl nachhaltig, als auch wirtschaftlich sein. Unklar ist auch noch, in wieweit neue Ölfunde Marokkos Energiepolitik beeinflussen würden. Sollte es dazu wirklich kommen, sollten die neuen Funde die umfangreichen Öl-Importe aus dem Ausland ersetzen, aber nicht zu einer verstärkten Nutzung fossiler Brennstoffe führen. Dann stünden die Chancen gut, dass Marokko sein Potential an Wind- und Sonnenkraft langfristig ausschöpft und in Zukunft eine nachhaltige Energiepolitik verfolgt.



Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.

Auslandsbüro Marokko

11, rue d'Agadir

Quartier Hassan

10010 Rabat, Marokko

Telefon

+212 5 3776 12 32/33

Fax

+212 5 3776 12 35

Website

www.kas.de/marokko